

PRÄVENTION (SEXUELLER) GRENZVERLETZUNG IM ALLTAG

K 16 214 B

Gegenstand des Workshops ist die Auseinandersetzung mit den alltäglichen Formen von Grenzverletzungen. Grundlage ist die Frage, wie Eltern und Professionelle durch ihre erzieherischen Grundhaltungen und das daraus folgende Verhalten Kinder vor Grenzverletzungen schützen können. Überlegungen zur Prävention von (sexuellen) Grenzverletzungen werden in einem kurzen Input vorgestellt. In Arbeitsgruppen werden Szenarien alltäglicher Grenzverletzungen besprochen, bereits bestehende intuitive und präventiv wirksame Handlungsweisen gesammelt und ein Austausch über Möglichkeiten präventiven Wirkens angeregt.

25.11., Di., 9 - 12 Uhr / 4 Ustd.

Florian Schäfer, Dipl.-Psychologe,

Kinderschutz-Zentrum Leipzig

18 EUR

TRAU DICH! VERTIEFUNGSEMINAR ZUR BUNDESINITIATIVE PRÄVENTION DES SEXUELLEN KINDESMISSBRAUCHS

K 16 215 B

Nachdem das Theaterstück "TRAU DICH! Ein starkes Stück über: Gefühle - Grenzen - Vertrauen" am 8.7. 2014 aufgeführt wurde, ist Zeit vergangen. Was ist passiert? Sie wurden im Anschluss von Schüler/-innen angesprochen? Sie haben Methoden zur Nachbereitung der Theateraufführung genutzt? Sie haben Interesse das Thema zu bearbeiten, aber Sie sind unsicher bei der Umsetzung? Hier möchte das Vertiefungsseminar ansetzen. Sie erhalten die Möglichkeit mit Kollegen und Kolleginnen in den Austausch zu treten, die Veranstaltung zu reflektieren und mehr Sicherheit im Umgang mit dem Thema zu erhalten.

22.9., Mo., 14 - 18 Uhr / 5 Ustd.

Antje Möhring, Sozialarbeiterin,

Viola Butzlaff, Gesundheitsamt Leipzig

20 EUR

SUCHTKRANKE ELTERN

K 16 216 B

In diesem Seminar geht es um die Situation von Kindern, die in sogenannten Risikofamilien aufwachsen. Der Fachbereich Familienhilfe des Zentrums für Drogenhilfe/Städt. Klinikum St. Georg stellt die Arbeit des Fachbereichs Familienhilfe mit suchtkranken Müttern, Vätern, Schwangeren und deren Kindern vor. Folgende Themen werden behandelt: "Was ist Sucht?" - Annäherung an den Begriff; "Suchtverhalten und Erziehungsfähigkeit" - Grenzen und Optionen; "Auswirkung des elterlichen Suchtverhaltens auf Erziehung und Entwicklung"; "Besonderheiten bei der Arbeit mit suchtbelasteten Familien" - Erfahrungen und notwendige Standards für die SPFH- Sucht.

12.12., Fr., 9 - 12 Uhr / 4 Ustd.

Markus Thörmer, Dipl.-Sozialpädagoge,

Zentrum für Drogenhilfe

18 EUR

KINDER PSYCHISCH ERKRANKTER ELTERN

K 16 218 B

Es sind Erzieher/-innen und andere mit der Erziehung beauftragte Berufsgruppen, denen Veränderungen bei Kindern oder in der Familie auffallen. Doch was ist zu tun, wenn es sich um seelische Leiden oder schwere psychische Erkrankungen handelt? Kann man Eltern einfach darauf ansprechen? Und was brauchen die Kinder in einer solchen Situation? Das Seminar vermittelt Basiswissen über die Situation von Kindern psychisch kranker Eltern, Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit den Kindern, Basiswissen zur altersgerechten Krankheitsaufklärung, Hinweise für den Umgang mit betroffenen Eltern und Angehörigen, Handlungsempfehlungen bei Verdacht auf akute psychische Krisen des Elternteils und/oder bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sowie einen Überblick über Unterstützungsmöglichkeiten für die Familien.

13.11., Do., 15 - 19 Uhr / 5 Ustd.

Dr. Christine Kündiger, Psychologische Psychotherapeutin (i. A.),

Familienberatungsstelle Aurnyn

20 EUR

FORTBILDUNG ZUR INSOWEIT ERFAHRENEN FACHKRAFT / KINDERSCHUTZFACHKRAFT GEMÄß §8A

K 16 220 B

Die Fortbildung umfasst neben den 4 Kursmodulen ein Kolloquium. Die Teilnehmer/-innen erstellen im Kursverlauf ein persönliches Handlungs- und Aufgabenprofil für ihre Rolle als Kinderschutzfachkraft. Der Schutz von Kindern sowie die Sicherstellung des Kindeswohls sind elementare Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe. Diese Weiterbildung dient in erster Linie der Festigung der Fachlichkeit und der Klärung der professionellen Rolle im Sinne des Kindeswohls. Die im Gesetzestext zur Unterstützung von Multiplikator/-innen eingeführte Funktion der insoweit erfahrenen Fachkraft kann so professionell und effektiv umgesetzt werden.

Bei Rückfragen steht Ihnen Heike Büttner, VHS Leipzig (Tel.: 123 - 6059), gern zur Verfügung.

5./6.9., 10./11.10., 21./22.11., 16./17.1.,

Fr., Sa., 9-16 Uhr/ 64 Ustd.

Institut für psychosoziale Gesundheit

338 EUR

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG IN DER VOLKSHOCHSCHULE LEIPZIG

Telefon: 0341 123-6000 (Mo.-Fr. 08:00-18:00 Uhr)

E-Mail: vhs@leipzig.de

oder in der Geschäftsstelle: Löhrrstraße 3 - 7,

04105 Leipzig

Öffnungszeiten: Mo.; Di., Do. 10-12:30 und 13:30-18 Uhr,

Fr. 10-12:30 Uhr, Mi. geschlossen

Foto: fotolia: ©kitty



Stadt Leipzig

Fortbildung
zum Thema

Kinderschutz

Herbstsemester 2014/15

Arbeitsstelle für Kinderschutz
SACHSEN

VOLKSHOCHSCHULE
LEIPZIG

DIE FOLGENDEN FORTBILDUNGEN WURDEN IM RAHMEN DER ARBEIT DES „LEIPZIGER NETZWERKES FÜR KINDERSCHUTZ UND FRÜHE HILFEN“ ENTWICKELT.

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Interessierte,

Ich freue mich Ihnen auch in diesem Semester eine Vielzahl von Fortbildungen zum Thema Kinderschutz anbieten zu können. Geführt vom Leitmotiv des Netzwerkes „Vertrauensvoll Miteinander für die Kinder unserer Stadt“ richten sich die Veranstaltungen an Mitarbeiter/-innen von Einrichtungen, Diensten und Institutionen aus den Bereichen Gesundheitswesen, Jugendhilfe, Kinderbetreuung, Geburtshilfe und Bildung sowie Recht. Nach wie vor ist es unser Anliegen und Ziel Sie als Fachkräfte bei Fragen zum Thema Kinderschutz, beim Umgang mit möglichen Fällen von Kindeswohlgefährdung, aber auch bei der Kooperation mit Netzwerkpartnern zu stärken.

In Abstimmung mit der Sächsischen Bildungsagentur, Regionalstelle Leipzig, können Lehrkräfte aller Schularten im Rahmen der Schulinternen Lehrerfortbildung (SCHILF) an diesen Veranstaltungen teilnehmen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Fortbildung und einen gewinnbringenden, interdisziplinären, fachlichen Austausch. Bei Fragen, Wünschen und Anregungen können Sie sich gern an mich wenden.

Mit freundlichen Grüßen
Stephanie Hauk
Kordinatorin des Leipziger Netzwerkes
für Kinderschutz und Frühe Hilfen

DAS BUNDESKINDERSCHUTZGESETZ (BKISCHG)

K 16 200 B

Ein Seminar für alle Berufsgruppen, die das BKiSchG seit 2012 zusätzlich zu den Fachkräften der Jugendhilfe in die Verantwortung nimmt, Anzeichen von Kindeswohlgefährdung wahrzunehmen, angemessen damit umzugehen und vor allem mit anderen Einrichtungen zur Abwendung einer Gefährdung zu kooperieren. Eingeladen sind (Beratungs-)Lehrer/innen, Hebammen, Kinderärzt/innen, Angehörige anderer Heilberufe und Berater/innen von Sucht- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen. Inhalte: Befugnisnorm für Berufsheimnisträger hinsichtlich der Weitergabe von Informationen, Handlungserwartungen des Gesetzgebers zum Umgehen mit Verdachtsmomenten, Absicherung des eigenen Handelns, Inanspruchnahme von Fachberatung zur Einschätzung von und Umgang mit Kindeswohlgefährdung, Möglichkeit zur Fallbesprechung.
15.10., Mi., 14 - 17 Uhr / 4 Ustd.

Anke Leitzke,
Kinderschutz-Zentrum Leipzig

18 EUR

GESPRÄCHSFÜHRUNG MIT ELTERN BEI VERDACHT AUF KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

K 16 202 B

Wenn Fachkräfte sich um Kinder in ihrer Einrichtung Sorgen machen, ist es wichtig, das Gespräch mit den Eltern zu suchen. Mit der Familie müssen Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung oder Verdachtsmomente besprochen und eine gemeinsame Sicht auf die Situation des Kindes entwickelt werden. Im Workshop wird erarbeitet, welche Bedingungen Familien und Professionelle für ein gelingendes Gespräch benötigen, was eine gute Vorbereitung ausmacht und welche Haltungen und Herangehensweisen notwendig sind, um Familien zu erreichen und sie für eine Zusammenarbeit zu gewinnen.
5.11. - 12.11., Mi., 16 - 19 Uhr / 8 Ustd.

Gerald Gruß,
Kinderschutz-Zentrum Leipzig

23 EUR

KINDESMISSHANDLUNG

K 16 204 B

Bei Kindern, die körperlich misshandelt werden, findet man oft typische Verletzungsmuster. Im Kurs werden diese unter medizinischen und forensischen Aspekten erörtert, insbesondere auch im Hinblick auf die Verletzungsdokumentation. Auf spezielle Misshandlungsformen (Schütteltrauma, Münchhausen Syndrom by proxy) und deren Symptome wird ebenfalls eingegangen.
14.10., Di., 16 - 19 Uhr / 4 Ustd.

Dr. Ulrike Böhm, FÄ für Rechtsmedizin

18 EUR

HÄUSLICHE GEWALT BEI KINDERN

K 16 206 B

Kinder und Jugendliche sind nicht nur Zeugen häuslicher Gewalt, sondern immer auch Opfer. Sie erleben eine (körperliche) Bedrohung gegenüber einem betreuenden Elternteil auch als Bedrohung gegen sich selbst. Das Miterleben häuslicher Gewalt ist für sie mit Angst und Hilflosigkeit, Verlust der inneren Sicherheit, oft auch mit Schuldgefühlen und Loyalitätskonflikten verbunden. Die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und eines gesunden Selbstwertgefühls wird beeinträchtigt. Das Seminar nimmt die Situation von Kindern, die in einer von Gewalt geprägten Familiensituation aufwachsen, in den Blick. Es werden Kenntnisse über Ursachen, Formen und Ausmaß sowie die Auswirkungen häuslicher Gewalt auf Kinder, den Zusammenhang zwischen häuslicher Gewalt und Kindesmisshandlung sowie Möglichkeiten der Unterstützung vermittelt. Rechtliche und andere Möglichkeiten zur Beendigung von Gewalt in der Familie sowie kompetente Ansprechpartner/-innen in Leipzig werden ebenfalls benannt.
29.10., Mi., 9 - 14 Uhr / 6 Ustd.

Gabi Eßbach, Dipl.-Sozialarbeiterin

21 EUR

EINBEZIEHUNG DES NETZWERKES BEI KINDESWOHLGEFÄHRDUNG UND WANN MUSS WER WIE INFORMIERT WERDEN

K 16 208 B

Im Seminar wird den Teilnehmer/-innen der Auftrag des Allgemeinen Sozialdienstes bei Kindeswohlgefährdung im Rahmen des SGB VIII dargestellt. Ebenso wird auf den im SGB VIII formulierten § 8a mit seinen Bestimmungen zum Vorgehen bei einem begründeten Verdacht auf Kindeswohlgefährdung eingegangen. Diese Handlungsvorgaben fordern alle Fachkräfte, die mit Kindern und Familien in Kontakt sind, auf, hinzuschauen, anzusprechen und zu handeln. Um adäquate Hilfe anbieten zu können, ist oftmals die Zusammenarbeit mit externen Partnern gefragt. Inhalt der Veranstaltung sind die Herausforderungen, Möglichkeiten und Grenzen in der Kooperation.

12.11., Mi., 9 - 12 Uhr / 4 Ustd.

Uwe Schiller, Sozialbezirksleiter ASD West

18 EUR

KINDER AUS "HOCHSTRITTIGEN" TRENNUNGSFAMILIEN

K 16 210 B

Es wird das Erleben von Kindern, deren Eltern sich getrennt haben betrachtet. Ein Schwerpunkt wird hierbei die Dynamik in eskalierten Elternkonflikten sein. Anhand des Lebensflussmodells werden die Phasen einer Trennung aufgezeigt und auf das Erleben der Kinder, der Eltern, der Familie und des näheren sozialen Umfeldes Bezug genommen. Es werden verschiedene Elternschaftsmodelle nach einer Trennung vorgestellt. Über ein dreistufiges Eskalationsmodell werden insbesondere eskalierte Elternkonflikte in den Fokus genommen. Das Erleben der Kinder wird durch kurze Rollenspiele und Beispiele aus der eigenen therapeutischen Praxis anschaulich verdeutlicht. Unterstützungs- und Interventionsmöglichkeiten im Sinne der Kinder werden gesammelt und ausgetauscht.

30.1., Fr., 10 - 13 Uhr / 4 Ustd.

Institut für Familientherapie, Sebastian Funke, Dipl.-Heilpädagogin, Familientherapeut (DGSP)

18 EUR

JUNGEN ALS BETROFFENE SEXUELLEN MISSBRAUCHS

K 16 212 B

In den vergangenen Jahren rückten Jungen als Betroffene sexuellen Missbrauchs stärker in den Fokus der Fachöffentlichkeit. Wie konnte es passieren, dass Jungen und Männer über Jahrzehnte nicht als Betroffene wahrgenommen wurden? Aus der Beantwortung dieser Frage können Rückschlüsse auf Verarbeitungsstrategien und Folgen für männliche Betroffene gezogen werden. Es werden das Ausmaß sexuellen Missbrauchs sowie die Strategien der Täter/innen thematisiert. Unter der Überschrift "Erkennungsmerkmale und Unterstützungsmöglichkeiten" wird zudem konkretes Handlungswissen für den pädagogischen Alltag vermittelt.
7.10., Di., 18 - 19.30 Uhr / 2 Ustd.

Franz Eder, Opferhilfe Sachsen e. V.
Susanne Hampe, Frauen für Frauen e. V.

12 EUR